

Input zur Veranstaltung „Mein Ort“ – Landtagswahl ist Klimawahl

Am 20.1.2023 bei der Inkustraße 17, 3400 Klosterneuburg

Liebe anwesende engagierte Bürger:innen, sehr geehrte Landtags-Abgeordnete,

wie schon meine Vorredner:innen betont haben, müssen den vor der Wahl erfolgten Bekenntnissen zum Klimaschutz auch echte, wirksame Taten, also ganz konkrete Maßnahmen zu folgen:

ZB zum Thema Bodenverbrauch: der Blau-Gelbe Bodenbonus fördert zwar Entsiegelungen in den Ortskernen, das ist gut, aber zu wenig und zu gering gefördert. Gerade in Gewerbegebieten sind die Initiativen zur Entsiegelung der riesigen asphaltierten Flächen viel zu gering (Stichwort: versickerungsoffene Parkplätze mit zB Schotterrasen oder zumindest wassergebundener Decke), ebenso fehlen viele Bäume in den Städten und Gewerbegebieten, letztere werden im Sommer regelmäßig zu lebensfeindlichen Hitzeinseln!

Wir sind hier im Gewerbegebiet, da fallen auch die vielen Dachflächen auf, wo außer dem Recyclinghof und der Kläranlage PV-Anlagen fehlen! Der „Ausrede“ der geringen Tragfähigkeit muss durch Fördermaßnahmen zur Erreichung der notwendigen Statischen Voraussetzung rasch begegnet werden! Verpflichtende Vorgaben für PV-Anlagen und Gründächer auf neu zu errichtenden Gewerbeanlagen und Wohnhausanlagen müssen in der NÖ Bauordnung rasch vorgesehen werden, die vielen Ausnahmeregelungen, die aufschiebende Wirkung haben, müssen reduziert werden. All dies müssen auch die Gemeinden in ihren örtlichen Raumplanungsgesetzen aufnehmen.

Zum Bodenverbrauch durch Bauvorhaben:

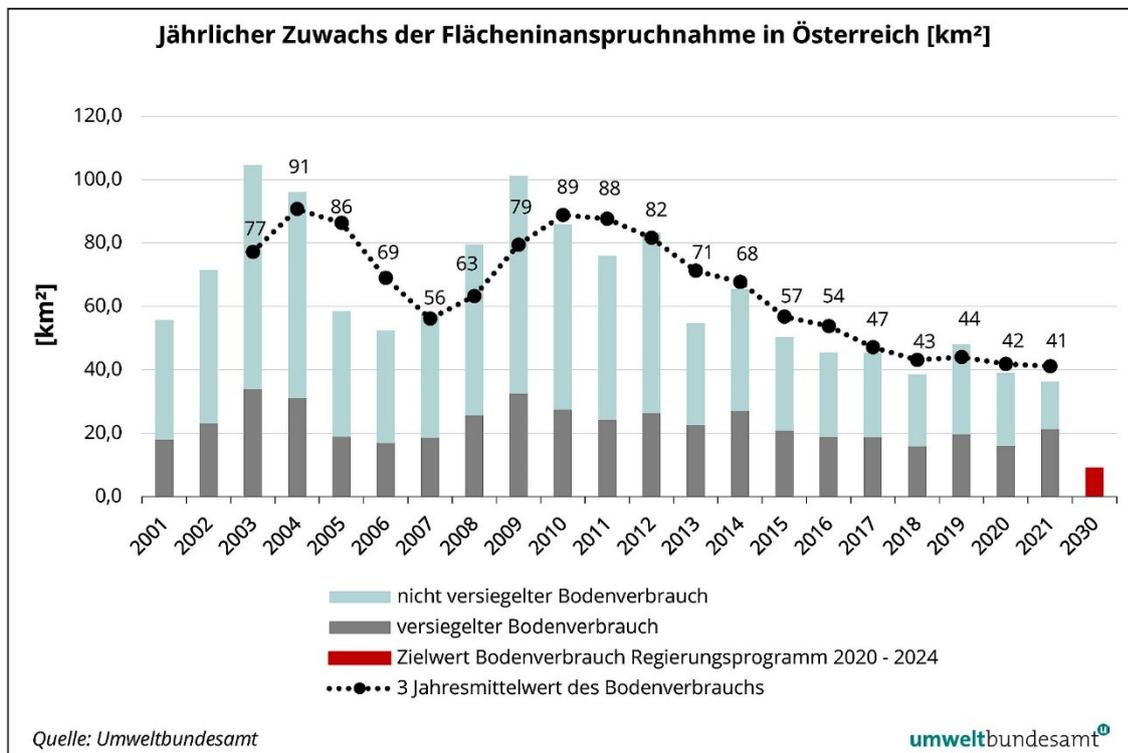
Das Land Niederösterreich hat mehrere Möglichkeiten den Flächenverbrauch durch Bautätigkeiten zu begrenzen, z.B. hat es die Möglichkeit über sogenannte Regionale Raumordnungsprogramme Siedlungsgrenzen festzulegen. Das sind Grenzen, hinter denen die Gemeinde kein Bauland widmen darf. In Klosterneuburg ist diese Grenze zwar festgelegt (in anderen NÖ Gemeinden fehlt auch dieser Schritt noch dringend!), allerdings werden diese sogenannten Baulandreserven in den letzten Jahren intensivst verbaut, die maximal erlaubte Bebauungs-Dichte wird mehr als (mit allen Tricks) ausgenutzt und z.T. überschritten. Die Festlegung eines Maßes für die maximal erlaubte Versiegelungsdichte pro Grundstück ist längst fällig! Grüne Infrastruktur, die der Verbindung von Lebensräumen für Pflanzen, Tiere und Menschen dient und Durchlüftungszonen in der Stadt bilden, findet immer noch keinen Eingang in regionale Raumordnungsprogramme!

Bodenversiegelung in Ö:

Versiegelte Flächen

Flächen, die für Siedlung, Verkehr, Gewerbe, Handel, Bergbau etc. genutzt werden, sind größtenteils versiegelt. Versiegelung ist die Abdeckung des Bodens mit einer wasser- und luftundurchlässigen Schicht, wodurch das Bodenleben abstirbt. Versiegelung bedeutet daher den dauerhaften Verlust biologisch produktiven Bodens: in einer Hand voll gutem Boden sind mehr Lebewesen als Menschen auf der Welt!

Der versiegelte Anteil lag in den letzten drei Jahren bei rund 41% - 58% der jährlichen Flächeninanspruchnahme (schwarzer Balkenteil im Diagramm). Das entspricht rund 15-21 km² pro Jahr.



Gemäß Regierungsprogramm 2020 - 2024 soll die Flächeninanspruchnahme so gering wie möglich gehalten werden und der jährliche Zuwachs bis 2030 auf 2,5 ha pro Tag bzw. 9 km² pro Jahr sinken (roter Balken 2030). Statistisch gesehen wurde dieses offizielle Ziel am 21. März 2022 bereits überschritten.

Seit der Einführung dieses Nachhaltigkeitsziels von 2,5 Hektar ist der Flächenfraß fast dreimal so schnell gewachsen wie die Bevölkerung. Insgesamt hat die Politik ihr selbst gestecktes Ziel in den letzten 20 Jahren um rund 45.000 Hektar verfehlt. Das ist mehr als die Fläche Wiens.

Da die Verbauung bereits so weit fortgeschritten ist, sollte das Nachhaltigkeitsziel nach Einschätzung des WWF wesentlich ambitionierter ausfallen und der Bodenverbrauch bis 2030 auf maximal 1 Hektar pro Tag reduziert werden. Dieser Forderung wollen wir uns anschließen: bis 2030 soll der Bodenverbrauch max 1ha pro Tag in ganz Ö ausmachen!

Quelle Hagelversicherung: die tägliche Verbauung von **11,3 Hektar** (3-Jahresmittelwert) – das entspricht der Fläche von 16 **Fußballfeldern** – wertvoller Wiesen und Äcker für Straßen, Siedlungen, Shoppingcenter und Industriehallen hat dramatische **Auswirkungen** auf die **Lebensmittelversorgungssicherheit**: Wir zerstören in Österreich jährlich durch Verbauung 4.200 Hektar Agrarfläche

- Österreich hat EU-weit mit 1,67 m² die höchste Supermarktfläche pro Kopf und mit 15 Meter pro Kopf eines der dichtesten Straßennetze

- In Österreich gibt es lt. Umweltbundesamt 13.000 ha Industriebrachen. Inklusive Gewerbeflächen und leerstehender Häuser schätzt man die verbaute ungenutzte Fläche auf 40.000 ha.
- In den letzten 50 Jahren wurden bereits 300.000 Hektar Felder und Wiesen verbaut – so viel wie die gesamte Ackerfläche Oberösterreichs. Diese enorme Versiegelungsrate bedeutet einen Raubbau an den Ressourcen unserer Zukunft und nimmt zukünftigen Generationen Lebensraum und Chancen auf eine Nachhaltige Entwicklung.

Daher fordern wir:

- Die Zielwerte für maximale Flächennutzung in die Raumplanungsgesetze der Bundesländer endlich aufnehmen (nicht mehr als 1 Hektar pro Tag in Ö).
- Gesetzlicher Schutz wertvoller Grün- und Agrarflächen vor Verbauung
- Photovoltaik-Anlagen vorrangig auf toter Infrastruktur wie Dächer, Parkplätzen etc.
- Monetäre Anreizsysteme für die Revitalisierung leerstehender Immobilien
- Österreichweite Leerstands-Datenbank und Flächenmanagement-Datenbank
- Kommunalsteuer neu auf Bundesebene organisieren und im Wege des Finanzausgleichs nach Umweltkriterien an die Gemeinden verteilt.
- Neues Wirtschaftsdenken: Berücksichtigung des Naturkapitals Boden und der Ökosystemleistungen in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Förderung von Kreislaufwirtschaft: Cradle to Cradle: von der Wiege in die Wiege- biologische Kreisläufe lassen keinen Abfall zurück! also ZB Wasserverbrauch einer Fa: Wasser muss wieder ebenso sauber raus kommen, wie herein/bezogen wurde etc

Wir brauchen für ein gutes Überleben jede noch vorhandene Freifläche für eine regenerative Landwirtschaft, eine nachhaltige Forstwirtschaft und Flächen mit Erholungsfunktion und für Grüne und Blaue Infrastruktur: also mehr Flächen für Trittsteinbiotope, Vernetzungen naturnaher Standorte und versickerungsfreie, wasseroffene Flächen sowie Flächen für natürliche Retention, also Überschwemmungsflächen auf landwirtschaftlichen Flächen

Solange das Budget des Landes NÖ für den Straßenbau-Neubau immer noch das 30fache des Naturschutz-Budgets ist, wird viel zu wenig zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen und zum Schutz vor der herannahenden Klimakrise getan, wie auch Franz Essl, der Wissenschaftler des Jahres 2023 festgestellt hat. Im Jahr 2021 betrug das Naturschutzbudget 15 Mio. €, während für den Neubau von Straßen 450 Mio. € ausgegeben wurde.

Niederösterreich hat mit 20,8 Meter Straße pro Person schon jetzt viel mehr Straßenmeter pro Kopf als der österreichische Durchschnitt (14,3) und sogar dreimal (!) mehr als in Deutschland (WWF, 2021). Jeden Tag wird in Niederösterreich eine Fläche von fast 3 Fußballfeldern verbraucht. Tatsächlich versiegelt Niederösterreich pro Kopf nach dem Burgenland am meisten Fläche in ganz Österreich.

Die Transformation zu einer nachhaltigen Zukunft braucht eine Wende in der Biodiversitäts- und Klimapolitik. In beidem hat Österreich bislang weitgehend versagt: In den letzten 20 Jahren sind 40 Prozent der Brutvögel verschwunden, jede dritte Art steht auf der Roten Liste, und die Klimaziele bis 2030 scheinen jetzt schon gefährdet.

Das Wifo hat jüngst errechnet, dass 5,7 Milliarden Euro jährlich in klimaschädliche Subventionen fließen; diese gehören rasch eingestellt! Unser eigener Untergang darf nicht subventioniert werden.

Unser dringender Appell an alle Parteien und Politiker: setzen Sie sich sofort und mit all Ihren Kräften für ein zukunftsfähiges Morgen mit diesen genannten Maßnahmen ein!

Danke für eure Teilnahme!